

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 6, 07. Februar 2017



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Virtuelle Vereine – Kongresse diskutieren die Zukunft des Sports	3
PRESSE AKTUELL	5
DOSB ruft zum Mitmachen auf: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!	5
Stellungnahme zu den Aussagen von Max Hartung zur Bundeswehr	5
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	7
Die DLRG trauert um ihren Präsidenten Hans-Hubert Hatje	7
Rudern: Jens Hundertmark wird neuer Generalsekretär des DRV	7
Baseball: Jürgen Elsishans bleibt Vizepräsident europäischen Verband	8
Tennis: Felix Grewe neuer Leiter der DTB-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	8
Gewichtheben: Der BVDG hat jetzt zwei Geschäftsführer	9
Rugby: Der DRV installiert einen neuen Leistungssportreferenten	9
Das Deutsche Turnfest in Berlin begrüßt Volunteers aus aller Welt	10
TIPPS UND TERMINE	11
Terminübersicht auf www.dosb.de	11
Tuchel trifft Gumbrecht: DFB-Kulturstiftung lädt zum Gespräch über Fußball	11
Neuer Leitfaden zur Umsetzung von Tuju-Reporter Einsätzen ist da!	11
Fachtagung über Sport mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen	12
Im Sport zusammenkommen – Tagung an der Sporthochschule Köln	12
DSV lädt zum Medientermin vor der Nordischen Ski-WM in Lahti	13
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	14
Advisory Board trifft sich erstmals zur Woche des Sports im Jahr 2017	14
EU-Parlament nimmt Bericht zum „Gesamtkonzept für die Sportpolitik“ an	14
Kommission veröffentlicht Konsultationen zu Mehrwertsteuer und Beihilfe	15
Antonio Tajani zum neuen Präsidenten des EP gewählt	16
Kommission und Rat veröffentlichen Dokumente zum EU-Arbeitsplan Sport	17
Parlament nimmt Bericht zur Umsetzung von Erasmus+ im Plenum an	18
EU-Kommission organisiert den Sport Info Day 2017	19
Termine im Februar 2017	19
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	20
Heinrich Popow: „Wir verkörpern Lebensfreude durch unseren Sport“	20



LESETIPPS	23
Handbuch zur Europäischen Woche des Sports steht online bereit	23

KOMMENTAR

Virtuelle Vereine – Kongresse diskutieren die Zukunft des Sports

Wirtschaft und Wissenschaft sind oft Seismografen für neue Entwicklungen und Umbrüche. Das gilt selbstverständlich auch für den Sport. Schlüsselworte für aktuelle Veränderungen sind Digitalisierung, virtuelle Welten und Augmented Reality. Gerade hat das Summit der Zeitschrift Sponsors in Düsseldorf die mediale Entwicklung von Sportevents und ihrer „Global Player“ behandelt, momentan diskutiert die Sportartikelmesse Ispo in München digitale Skischuhe wie intelligente Kleinhandeln und die Fortschritte im Onlinehandel. Für den September sind gleich drei wissenschaftliche Kongresse zum Thema notiert: Traditionell in Hamburg bei „Sport, Ökonomie und Medien“ zu internationalen Sportgroßveranstaltungen, gleich danach in Jena bei der universitären Sportmanagementtagung und schließlich in München als ein Schwerpunkt beim Hochschultag der DVS. Allerdings: Vom Vereinssport ist wenig die Rede.

Als vor 25 Jahren das Internet-Zeitalter begann und mit nicht gekannter Geschwindigkeit und Komplexität Informationen ausgetauscht wurden, sagten Wissenschaftler den rapiden Rückgang des Vereinssports voraus. War der doch mit Industrialisierung und Bürokratisierung erst zu einer alle Regionen und Schichten erfassenden Organisationsform erwachsen, in der körperlich hart arbeitende und konzentriert verwaltende Mitarbeiter Ausgleich, Gesundheit, Geselligkeit und Spannung fanden. Das vor Ort und zu einem günstigen Preis.

Ganz falsch lagen die Voraussagen nicht, denn individuelles und informelles Sporttreiben hat deutlich zugenommen. Hometrainer werden bei ebay gekauft, Radtouren in spontanen Kleingruppen über facebook verabredet, Wellnessstempel nach Kundenchats gewechselt. Inzwischen nähern sich die Fitnessstudios der Zahl von zehn Millionen Besuchern – mehr als Sportvereine etwa in den mittleren Altersgruppen vorweisen.

Sind also Vereine auslaufendes Modell, passt demokratische Selbstorganisation, kameradschaftliche Hilfestellung, ehrenamtliche Verantwortung und ungezwungener persönlicher Kontakt nicht in die heutige Zeit?

Nüchternen Zahlen sprechen gegen einen Rückgang. Die Zahl von 90.200 Turn- und Sportvereinen bleibt stabil, die 27 Millionen Mitgliedschaften nehmen noch immer leicht zu, mehr als 16.000 Vereine mit Gründung vor mehr als hundert Jahren bestätigen Stabilität – die Organisationsform Verein bleibt Erfolgsgeschichte.

Vereine und Verbände haben das Internet-Zeitalter schnell und kreativ aufgenommen. Originelle Homepages und lebendige Newsletter sind etabliert, Mitgliederdateien elektronisch erfasst und vernetzt, Spielansetzungen wie -ergebnisse kommuniziert in Sekundenbruchteilen, rund 3000 Vereine bieten mit elektronischen Leistungsparametern ausgestattete Fitnessstudios an, Vorstandssitzungen werden geskyppt, Bildungsmaßnahmen erfolgen per Elearning. Erste Großvereine bieten Partnerbörsen im Intranet an – Sport ist vereint am Schönsten.

Kein Ergebnis zum Ausruhen. Die fortschreitende Kommunikationsgesellschaft befindet sich in einem neuen Quantensprung zur Arbeitswelt 4.0. Die wissenschaftliche Literatur füllt virtuelle Bibliotheken, das Bundesarbeitsministerium sammelt aufmerksam Forschungen und Fantasien.

Immer mehr Daten können mit unterschiedlichen Medien erfasst, gespeichert, kombiniert, vernetzt und auf höherem Niveau gesteuert werden – grenz- und sprachüberschreitend. Leibhaftige Aktivitäten im Beruf und Alltag werden von selbststeuernden und antizipierenden Systemen abgelöst. Das gilt auch für bislang personenbezogene Dienstleistungen.

Die Arbeitsorganisation steht vor neuen Herausforderungen – Arbeitszeiten und -orte, Mitbestimmung und Mindestlohn, kreative Arbeitsgruppen und Wissensmanagement stehen zur Diskussion. Auch in Sportverbänden, wie Initiativen in Bayern oder die „Big Data“-Konfiguration beim Deutschen Fußball-Bund (DFB) andeuten.

Dabei bestehen keine Zweifel, dass es auch bald den Sport 4.0 geben wird mit neuartigen Angeboten und Organisationsformen. Wearables, die tief unter die Haut gehen und gesundheitsrelevante Daten mit Krankenkassen und Lebensversicherungen vernetzen, Robotereinsatz im Fitnessstudio und bioelektrische Muskelstimulation am Arbeitsplatz als betriebliche Gesundheitsförderung sind einige nicht mehr unrealistische Fantasien.

Sieht so die „Brave new World des Sports“ aus? Und welche Rolle spielen dabei die Vereine – Katalysator dieser Entwicklung oder humaner Fluchort einer identitätsstiftenden Leibeskultur?

Es wäre mehr als wünschenswert, wenn bei den anstehenden Kongressen der virtuelle Verein ein angemessenes Forum erhielte. Die Rolle des Vereinssports in der digitalisierten Welt geht weit über die pragmatische Nutzung innovativer Kommunikationstechnologien hinaus. Sie ist für eine humane Gesellschaft mindestens genauso wichtig wie die Ausgestaltung der Spitzensportreform.

Hans-Jürgen Schulke

PRESSE AKTUELL

DOSB ruft zum Mitmachen auf: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen!

Der Deutsche Olympische Sportbund unterstützt Dance Demo am Brandenburger Tor

(DOSB-PRESSE) Am 14. Februar 2017 um 17.30 Uhr wird vor dem Brandenburger Tor gegen Gewalt an Mädchen und Frauen getanzt und getrommelt. Ab 16:00 können sich vorab alle an Aktionsständen zum Thema informieren, die Choreographie erlernen und vieles mehr. Der DOSB ist mit Vertretern/innen des Deutschen Ju-Jitsu Verbandes vor Ort und zeigt, „wie sich Jede und Jeder in puncto Selbstbehauptung stärken kann“.

Die Tanzdemonstration vor dem Brandenburger Tor ist ein Berliner Beitrag zur weltweit stattfindenden Aktion „1 Billion Rising Revolution“. Das Centre Talma, ein Mädchensportprojekt der GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH, hat sich dieser Aktion angeschlossen und die Dance Demo am Brandenburger Tor organisiert.

Petra Tzschope, DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, erläuterte, warum der DOSB das Anliegen unterstützt und in Berlin dabei ist: „Das Engagement von Centre Talma ist beispielhaft. Aktivitäten wie die Dance Demo helfen, das Thema ‚Gewalt gegen Mädchen und Frauen‘ aus der Dunkelzone des Tabus in das Licht der Öffentlichkeit zu holen. Auch dafür haben wir das Projekt 2016 im DOSB-Vereinswettbewerb ‚Starke Netze gegen Gewalt‘ mit einem Sonderpreis gewürdigt.“

Der DOSB ruft alle auf, sich am 14. Februar am Brandenburger Tor zusammenzufinden um ein starkes Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Dies setzt den Auftakt für alle Sportvereine, sich auch in diesem Jahr wieder an der DOSB-Aktion „Starke Netze gegen Gewalt: Keine Gewalt gegen Mädchen und Frauen“ zu beteiligen. Rund 200 Vereine veranstalten jährlich zahlreiche Aktivitäten zur Aufklärung und Sensibilisierung, zur Prävention und zur Selbstbehauptung im Rahmen der DOSB-Aktion. Mehr Informationen finden sich online unter www.aktiongegengewalt.dosb.de.

Weitere Informationen zur Dance Demo gibt es unter www.centre-talma.de. Der weltweite Aufruf ist online unter www.onebillionrising.org zu sehen oder auf Facebook: [One Billion Rising Berlin](#).

Stellungnahme zu den Aussagen von Max Hartung zur Bundeswehr

(DOSB-PRESSE) Ole Bischof, Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), kommt beim Thema Bundeswehr zu einer völlig anderen Bewertung als der neue Vorsitzende der Athletenkommission, Max Hartung, dies in einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (2. Februar) geäußert hat. „Für uns ist die Bundeswehr als institutioneller Partner unverzichtbar“, sagte Bischof, „wir werden selbstverständlich ihre Angebote weiter wahrnehmen. Wir danken der Bundeswehr für ihr Leistungssport-Engagement an zahlreichen und zweifelsohne äußerst wichtigen Stellen auf dem Weg unserer Athletinnen und Athleten in die Weltspitze.“

Erst im Juli hat der DOSB gemeinsam mit der Deutschen Sporthilfe eine Kooperationsvereinbarung zur Stärkung der „Dualen Karriere“ von Bundeswehr-Athletinnen und -Athleten unter-



zeichnet. Damit wird die berufliche Beratung der Sportsoldatinnen und Sportsoldaten durch eine vertiefte Zusammenarbeit von Bundeswehr und DOSB verbessert. Eine wertvolle Ergänzung für die Bundeswehr-Athleten bildet darüber hinaus die Öffnung der Initiative „Sprungbrett Zukunft“ der Deutschen Sporthilfe, bei der sich mehr als 100 Wirtschaftsunternehmen für Maßnahmen der „Dualen Karriere“ engagieren. Diese vertiefte Kooperation von Bundeswehr, DOSB und Deutscher Sporthilfe eröffnet so den Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern der Bundeswehr ein deutlich größeres Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten und erhöht ihre Chancen auf einen verzugslosen Berufseinstieg.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Die DLRG trauert um ihren Präsidenten Hans-Hubert Hatje

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) trauert um ihren Präsidenten Hans-Hubert Hatje, der nach schwerer Krankheit am 2. Februar im Alter von 66 Jahren in Hamburg verstarb. Mit großem persönlichen Einsatz, weit über das übliche Maß hinaus, habe Hatje als Präsident und Vizepräsident das Präsidium sowie den Landesverband Schleswig-Holstein geführt, heißt es im Nachruf des Verbandes. „Über 50 Jahre Mitgliedschaft in der DLRG prägten das Leben des Holsteiners.“

Sein erstes Präsidialamt übernahm Hatje 1986 im Landesverband Schleswig-Holstein – als Vizepräsident. Bereits 1989 wurde er Präsident und führte den Landesverband bis 2010. Auf Bundesebene der Lebensretter rückte Hatje 2009 als Vizepräsident ins Präsidium. Im Jubiläumsjahr 2013 stieg er dann zum Präsidenten der DLRG auf.

Auf der Bundestagung in dem Jahr erhielt der neue Lebensretter-Chef 100 Prozent der möglichen Stimmen. Für seine Amtszeit habe sich der Präsident viel vorgenommen und das Vertrauen zurückzahlen wollen. Im ersten Lebensretter-Interview sagte er kurz nach dem Amtsantritt: „Die Zukunft unseres Verbandes steht und fällt mit unseren Mitgliedern und damit, ob es uns gelingt den demografischen Faktor von der DLRG fernzuhalten, also unsere Mitgliederzahl zu halten, besser noch, sie zu steigern.“ Dem demografischen Wandel und dem Vereinssterben habe die DLRG trotzen können, erklärte der Verband – „unter anderem sein Erfolg“. Die Mitgliederzahl der Lebensretter blieb in Hatjes Amtszeit als Präsident bei weit über 500.000.

Zudem hat Hatje in seiner DLRG-Laufbahn zahlreiche Auszeichnungen erhalten - unter anderem das DLRG-Verdienstabzeichen Gold. Dieses erhielt er bereits 1985 für sein Engagement im Landesverband Schleswig-Holstein. Das Bundesverdienstkreuz am Bande verlieh ihm Bundespräsident Horst Köhler 2007 für sein über Jahrzehnte andauerndes Engagement im Bereich der nationalen Wasserrettung sowie für seine hohe persönliche Identifikation mit der humanitären Zielsetzung des Verbandes.

Rudern: Jens Hundertmark wird neuer Generalsekretär des DRV

(DOSB-PRESE) Am 1. März 2017 wird der neue Generalsekretär Jens Hundertmark seine Arbeit beim Deutschen Ruderverband (DRV) aufnehmen. Er tritt die Nachfolge von Christian Baumann an, der den DRV im Sommer 2016 verlassen hat.

Jens Hundertmark war in den vergangenen 17 Jahren in verschiedenen Positionen in der Wirtschaft tätig, heißt es in einer Mitteilung des DRV. Die Liebe zum Rudersport habe der gebürtige Hamelner im Alter von 14 Jahren entdeckt. Seitdem sei er Mitglied im Ruderverein „Weser“ von 1885 e.V. Hameln. Zudem engagiere er sich bei der studentischen Rudergemeinschaft Angaria an seinem Wohnort Hannover.

Als ehrenamtlicher Disziplinchef Rudern im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) sammelte er zwischen 2003 und 2015 viele Erfahrungen in der Weiterentwicklung des Ru-

dersports sowie der Organisation von diversen Veranstaltungen. Neben der Ausrichtung von Deutschen Hochschulmeisterschaften übernahm der heute 46-Jährige die Teamleitung bei Europäischen Hochschulmeisterschaften, Studierenden-Weltmeisterschaften sowie zwei Universiaden. In dieser Periode, so der DRV, sei es Hundertmark gelungen, ein Wachstum des Wettkampfruderns im adh um jährlich durchschnittlich 9 Prozent zu realisieren.

„Aufgrund meiner ehrenamtlichen Organisationserfahrung im Rudersport fühle ich mich gut vorbereitet, um diese interessante Aufgabe zu übernehmen“, erklärte Hundertmark, der verheiratet Vater von zwei Töchtern ist. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf die Arbeit mit dem haupt- und ehrenamtlichen Team des DRV.“

„Für die Aufgaben des Generalsekretärs bringt Jens Hundertmark die notwendige Erfahrung und Persönlichkeit mit. In dieser Funktion wird er maßgeblich die positive Entwicklung unseres Verbandes gestalten und stärken“, sagte der DRV-Vorsitzende Siegfried Kaidel.

Baseball: Jürgen Elsishans bleibt Vizepräsident europäischen Verband

(DOSB-PRESSE) Der gemeinsame Kongress der europäischen Baseball und Softballverbände (CEB und ESF) am Samstag (4. Februar) in Belgrad hat zwei neue Präsidenten an die Spitze der beiden Exekutivkomitees gewählt: Didier Seminet (Frankreich, CEB) und Gabriel Waage (Tschechien, ESF). Jürgen Elsishans, Vizepräsident des Deutschen Baseball-Verbande (DBV), wurde einstimmig als zweiter Vizepräsident der CEB wiedergewählt.

„Ich freue mich, dass die anderen Verbände mir erneut das Vertrauen ausgesprochen und die Arbeit in der technischen Kommission anerkannt haben. Im neuen Vorstandsteam möchte ich meine langjährige Erfahrung einbringen und helfen, den europäischen Baseball weiterzuentwickeln“, sagte Elsishans. DBV-Präsident Mirko Heid ergänzte: „Der ESF-CEB Congress war ein wichtiger Schritt, um unsere Sportart nach vorne zu bringen. Sowohl das neu gewählte CEB- als auch ESF-Präsidium finden unsere volle Unterstützung.“

Tennis: Felix Grewe neuer Leiter der DTB-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

(DOSB-PRESSE) Seit dem 1. Februar ist Felix Grewe neuer Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsabteilung des Deutschen Tennis Bundes (DTB). Zuletzt war er viele Jahre als Reporter für die Fachzeitschrift Tennis Magazin tätig. „Mit Felix Grewe haben wir einen jungen Medienfachmann verpflichtet, der sowohl in der deutschen als auch in der internationalen Tennis- und Medienlandschaft bestens vernetzt ist. Er wird die Pressearbeit modern gestalten und neue Akzente im digitalen Bereich setzen“, sagte DTB-Präsident Ulrich Klaus.

In der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Tennis Bundes wird künftig die Weiterentwicklung der verbandseigenen Internetplattformen sowie der Social Media-Kanäle im Fokus stehen. Auch die Medienangebote des Verbandes sollen erweitert werden. „Zudem wird sich der DTB gemeinsam mit Felix Grewe um eine engere Verknüpfung der Presse- und Marketingaktivitäten bemühen, um die Zusammenarbeit mit den Partnern zu stärken und weiter auszubauen“, sagte der zuständige DTB-Vizepräsident Hans-Wolfgang Kende.

Gewichtheben: Der BVDG hat jetzt zwei Geschäftsführer

(DOSB-PRESSE) Neuer Olympiazzyklus, Leistungssportreform, POTAS, Verbandsentwicklung, Talentfindung, Finanzen – das seien die Schlagworte, die auch für die Deutschen Gewichtheber zum Jahreswechsel die künftigen Aufgaben beschrieben und welche bereits die Diskussionen beim Bundestag im Dezember bestimmt hätten. So heißt es in der jüngsten Mitteilung des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber (BVDG). Klar sei: „Will man als Verband wieder erfolgreicher werden und das Deutsche Gewichtheben nach vorne bringen, muss man neue Wege gehen und als Sportart in jeder Hinsicht wachsen!“

Für den Leistungssportbereich sei dabei der Rahmen durch die Neuausrichtung auf ein neues Förderkonzept vorgegeben. Sportdirektor Frank Mantek werde zusammen mit den hauptamtlichen Trainern unter den neuen ab 2019 abgeschmolzenen Finanzbedingungen die vorhandenen Talente optimal auf Tokyo 2020 vorbereiten und alles tun, um bei Olympia wieder zählbare Erfolge einzufahren. Dies sei die wichtige Basis dafür, wenn es danach um die Förderung des Leistungssports durch den Bund für die Jahre 2021-2024 gehe. Um dann für Olympia 2024 konkurrenzfähig zu sein, müsse bereits jetzt die aktive und gezielte Findung von Talenten ein Schwerpunkt der Arbeit im BVDG werden.

Dazu ist Jochen Stüber, der bisherige Geschäftsführer des BVDG, ab Februar 2017 in den Trainerbereich gewechselt. Mit DAS (der Deutschen Athletik Schule) habe er dazu bereits wichtige konzeptionelle Vorarbeiten geleistet und nachgewiesen, dass er sein sportwissenschaftliches Handwerk verstehe.

Die dadurch vakant werdende Geschäftsführung des BVDG sollen künftig zwei gleichberechtigte und gemeinsam in der Gesamtverantwortung stehende Geschäftsführer wahrnehmen. Ramona Müller (27) und Eric Schneidenbach (28) haben ebenfalls ihre Tätigkeit aufgenommen.

Der BVDG gehe damit mutig neue Wege und werde mit diesem neuen Personalkonzept das Potenzial ausloten, das in der Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, Vereinen und anderen Partnern schlummere, heißt es in der Mitteilung weiter.

Rugby: Der DRV installiert einen neuen Leistungssportreferenten

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Rugby-Verband (DRV) hat seit Anfang Februar einen neuen Leistungssportreferenten. Der 40 Jahre alte Bayer Andreas Eckert war bislang Manager der U20-Nationalmannschaft und wird in Zukunft insbesondere das 7er-Programm intensiv betreuen. In seinen Aufgabenbereich gehören dabei u. a. die Organisation von Reisen sowie die Personalverantwortung für die Nationalspieler und Trainer, teilte der Verband mit.

Sportdirektor Manuel Wilhelm sagte: „Durch die Trennung der Aufgabenbereiche des Sportdirektors und des DRV-Geschäftsführers ist neuer Freiraum für den Leistungssport entstanden. Diesen nutzen wir mithilfe von Eckert, um die notwendigen weiteren Schritte bei der Professionalisierung des deutschen Rugbys zu unternehmen. Mit seiner Unterstützung werden wir gemeinsam den positiven Trend verstärken.“ Die Ziele sind anspruchsvoll: „Wir wollen uns für die nächsten Olympischen Spiele sowie die WM in Japan qualifizieren und beim World Series Qualifier in Hong Kong im April erfolgreich sein“, sagte Eckert.

Das Deutsche Turnfest in Berlin begrüßt Volunteers aus aller Welt

(DOSB-PRESSE) Freiwillige Helfer aus Namibia, Südafrika, Brasilien, Österreich, Frankreich, Ungarn, der Schweiz und den Niederlanden wollen sich beim Turnfest Berlin 2017 einbringen. Jetzt konnten die Organisatoren des Deutschen Turnfests freiwillige Helfer aus über zehn verschiedenen Ländern begrüßen. „Sie alle wollen mithelfen, dass die größte Breitensportveranstaltung der Welt, die vom 3. bis 10. Juni 2017 in Berlin stattfinden wird, ein voller Erfolg wird“, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter.

„125 Tage vor Beginn des Turnfests freuen wir uns über tausende Zusagen an freiwilligen Helfern aus Berlin, der Umgebung und ganz Deutschland. Aber natürlich sind Meldungen aus dem Ausland eine erfrischende Freude“, sagte Tim Herrmann, Chef-Volunteer im Organisationskomitee des Turnfests Berlin 2017. Auch für das entstehende Team böten diese einen zusätzlichen Blick hinter die Kulissen. „Neue Freundschaften auch über Ländergrenzen hinweg entstehen. Ich freue mich über alle hochmotivierten, sportbegeisterten Menschen, die Lust haben, sich einzubringen, zu helfen. Das ist heute nicht mehr selbstverständlich.“

Für das Großevent, bei dem in den Berliner Pfingstferien die ganze Stadt sportlich unterwegs ist, werden noch freiwillige Helfer gesucht. Die Volunteers, wie die freiwilligen Helfer beim Turnfest genannt werden, hätten die Möglichkeit, in die unterschiedlichsten Bereiche der Sportveranstaltung Einblick zu erhalten, heißt es. „Sie tun Gutes und nehmen an der internationalen Atmosphäre teil.“

Verschiedene Einsatzgebiete

Freiwillige Helfer werden beispielsweise im Rahmenprogramm, bei der Gästebetreuung, bei den Wettkämpfen, im Marketing, der Logistik oder auch für die Schulbetreuung benötigt. Vor allem für die Betreuung der rund 70.000 anreisenden Sportler aus Deutschland und vielen anderen Ländern sei jede helfende Hand gefragt, sagte Herrmann. Einzige Voraussetzung sei das Mindestalter von 16 Jahren. „Traditionell übernachten die Turnfest-Teilnehmer in Schulen. Hier bedarf es der Schulbetreuung sowie -unterstützung bei Essensausgabe und Teilnehmerbetreuung.“ Dabei sei es nicht immer unbedingt notwendig, acht Stunden täglich im Einsatz zu sein. Man habe auch ein kleines Dankeschön für die Freiwilligen vorbereitet, aber das werde noch nicht verraten.

Das Internationale Deutsche Turnfest Berlin 2017

Das Internationale Deutsche Turnfest Berlin 2017 findet vom 3. bis 10. Juni 2017 in Berlin statt. Zum größten Wettkampf- und Breitensportevent der Welt erwartet der Deutsche Turner-Bund mehr als 70.000 Teilnehmer sowie mehrere tausende Tagesgäste. Zum Programm gehören auch die Deutschen Meisterschaften in 24 Sportarten, drei olympischen Sportarten (Geräturnen, Trampolinturnen und Rhythmische Sportgymnastik) sowie die große Stadiongala – die große Show der Bewegungskünste und des Turnens – am 6. Juni 2017 im Olympiastadion Berlin.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Tuchel trifft Gumbrecht: DFB-Kulturstiftung lädt zum Gespräch über Fußball

(DOSB-PRESSE) Am kommenden Sonntag (12. Februar) treffen sich Thomas Tuchel, Cheftrainer des Fußball-Bundesligaklubs Borussia Dortmund, und der international renommierte Geisteswissenschaftler Hans Ulrich Gumbrecht in Dortmund zu einem 90-minütigen öffentlichen (Streit?-) Gespräch über den Fußball. Es ist eine Veranstaltung der neuen Reihe „Spielkultur“ der Kulturstiftung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB).

Das Gespräch im Deutschen Fußballmuseum, Platz der Deutschen Einheit 1, 44137 Dortmund, beginnt um 19 Uhr.

Der Romanist und Publizist Gumbrecht („Lob des Sports“) wurde 1989 auf den Lehrstuhl für Komparatistik an der Stanford University berufen. Mit Mitte 30 übernahm Thomas Tuchel 2009 als Cheftrainer den 1. FSV Mainz 05, 2015 unterschrieb er bei Borussia Dortmund. 2011 wurde Tuchel mit dem Trainerpreis des DFB ausgezeichnet.

Durch „zweimal 45 intensive Minuten“ so heißt es in der Einladung, führe Christoph Biermann (Chefredaktion 11Freunde), einer der profiliertesten Fußballpublizisten, zweimal ausgezeichnet für das „Fußballbuch des Jahres“, und Gründungskurator der DFB-Kulturstiftung.

Neuer Leitfaden zur Umsetzung von Tuju-Reporter Einsätzen ist da!

Die Deutsche Turnerjugend (DTJ) präsentiert in einer neuen Publikation ihr ZI:EL+ Projekt „Tuju-Reporter“. Das Konzept der „Tuju-Reporter“, mit dem die DTJ junge, engagierte Menschen mit Interesse an Medienarbeit fördern möchte, wurde im letzten Jahren konzeptionell weiterentwickelt und optimiert. Es richte sich dabei speziell an Jugendliche, die bisher nicht in den Strukturen des Sports engagiert sind, und versuche unter dem Aspekt der Interkulturellen Öffnung insbesondere junge Menschen mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Schichten zu erreichen, heißt es in einer Mitteilung der DTJ.

Nun ist ein umfangreicher Leitfaden zur Umsetzung von Tuju-Reporter Einsätzen entstanden, „damit die Landesturn(er)jugenden, aber auch andere Jugendverbände im Sport und ihre Mitgliedsorganisationen, dieses Konzept zur Engagementförderung einsetzen können“. Der Leitfaden enthält zudem eine CD mit vielen hilfreichen Ablaufplänen, Vorlagen und Videos zur Projektplanung.

Als PDF steht der Leitfaden auch zum Download bereit. Wer den Leitfaden als gedruckte Broschüre inklusive CD erhalten möchte, schickt bitte einen frankierten (1,45 Euro) DIN A4-Umschlag mit der eigenen Adresse an die Deutsche Turnerjugend, Stichwort: Tuju-Reporter-Broschüre, Otto-Fleck-Schneise 8, 60258 Frankfurt/Main.

Ansprechpartnerin für das Projekt bei der Deutschen Turnerjugend ist Sabine Hoffmann. Sie ist per Mail unter sabine.hoffmann@dtb-online.de zu erreichen.

Das Projekt „Tuju-Reporter“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) im Rahmen des Förderprogramms ZI:EL+ der Deutschen Sportjugend (dsj). Kerngedanke des Programms ist die Förderung von jungem Engagement für und mit jungen Menschen mit erschwerten Zugangsbedingungen zu den Strukturen des Sports. Es richtet sich deshalb vor allem an junge Menschen mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit Bildungsbenachteiligung und auch an Flüchtlinge.

Fachtagung über Sport mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

(DOSB-PRESSE) Zu einer eintägigen Fachtagung mit dem Titel „Bewegung schafft Begegnung. Bewegung, Spiel und Sport mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen“ lädt das Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Osnabrück ein. Die Veranstaltung findet am 27. März 2017 in der Schlossaula der Universität statt.

Bewegung, Spiel und Sport machten es möglich, dass Kinder und Jugendliche sich zunächst auch ohne Worte begegnen und im gemeinsamen Tun zueinander finden, heißt es in der Einladung. Bewegung, Spiel und Sport stellten universelle Phänomene dar, die Sprach- und Kulturgrenzen überbrückten und gemeinschaftsstiftende Potenziale enthielten. Gleichzeitig würden an ihnen alltägliche Differenzen deutlich. Dafür böten die Vorträge und Workshops vielfältige Zugänge. Darüber hinaus sollen die Teilnehmenden ihr fachliches Wissen und die Bedeutung von Sensibilität im Umgang mit Heterogenität Fremdheit besser einschätzen lernen.

Die Tagung wendet sich an Lehrkräfte aus Kindergärten, Schulen, Vereinen und Verbänden sowie in informellen Gruppen. Die Teilnehmerzahl ist auf 250 Personen begrenzt. Weitere Informationen und Anmeldemodalitäten zu der Tagung unter der Leitung von Prof. Renate Zimmer (Uni Osnabrück) im Internet unter www.bewegtekindheit.de.

Im Sport zusammenkommen – Tagung an der Sporthochschule Köln

(DOSB-PRESSE) Das Institut für Sportdidaktik und Schulsport der Deutschen Sporthochschule Köln veranstaltet am 22. März von 9 bis 16 Uhr eine Tagung mit dem Thema „Im Sport zusammenkommen. Inklusiver Schulsport aus vielfältigen Perspektiven“. Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an Sportlehrkräfte an den Schulen, sondern auch an alle interessierten Übungsleiter und Erzieherinnen, die im Ganztage tätig sind. Nach Eröffnung und zwei Hauptvorträgen schließt sich eine Podiumsdiskussion an. Es folgen in zwei Blöcken Workshops und Praxiseinheiten.

Weitere Infos und Anmeldung zu der Tagung, die u.a. in Zusammenarbeit mit dem LSB und der Sportjugend Nordrhein-Westfalen stattfindet, sind online verfügbar unter www.dshs.koeln.de.



DSV lädt zum Medientermin vor der Nordischen Ski-WM in Lahti

(DOSB-PRESSE) Vom 21. Februar bis 5. März kämpfen die Nordischen Kombinierer bei den FIS Nordischen Ski-Weltmeisterschaften im finnischen Lahti um Titel und Medaillen. Der Deutsche Skiverband (DSV) lädt Medienvertreter am 15. Februar zum Medientermin in Oberstdorf ein. Dabei stehen die verantwortlichen Trainer sowie die Aktiven als Gesprächspartner zur Verfügung.

Der DSV-WM-Medientermin Nordische Kombination im Pavillon des Alpenhotel Tiefenbach (Falkenstraße 15, 87561 Oberstdorf (www.alpenhotel-oberstdorf.com)) beginnt um 13 Uhr. An ein Podiumsgespräch mit Hermann Weinbuch (Bundestrainer) und Horst Hüttel (Sportlicher Leiter NK/SP) schließen sich Einzelgespräche mit Trainern und den Aktiven an. Dabei sind Eric Frenzel, Fabian Rießle, Johannes Rydzek, Ronny Ackermann, Kai Bracht, Horst Hüttel und Hermann Weinbuch.

Der DSV bittet um Anmeldung bis spätestens Freitag, 10. Februar 2017 per Mail an pressestelle@deutscherskiverband.de.

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

Advisory Board trifft sich erstmals zur Woche des Sports im Jahr 2017

(DOSB-PRESSE) Am 19. Januar 2017 ist das Beratungsgremium zur Europäischen Woche des Sports (EWOs) erstmals zusammengetreten, um die nächste Ausgabe im September 2017 zu diskutieren.

Susanne Hollmann, stellvertretende Referatsleiterin Sport der europäischen Kommission, und Florence Mondin, Kommissionsreferentin für die EWOs, stellten zunächst die Ergebnisse der letzten Woche vor, die als Erfolg gewertet wurde. Die Kommission hat hierzu einen Evaluierungsbericht veröffentlicht.

2017 wird die Woche erstmals an einem einheitlichen Termin in ganz Europa stattfinden (23. bis 29. September). Da Schweden zudem erstmals teilnehmen wird, sind nun alle EU-Mitgliedsstaaten Teil der EWOs.

Florence Mondin berichtete, dass die Kommission plane, die Kommunikations-Kampagne dieses Jahr am Olympic Day (23. Juni) zu lancieren und einige Aspekte 2017 abzuändern. In den letzten Jahren war die Woche rund um eine Eröffnungsfeier und eine Hauptkonferenz aufgebaut worden. Diese Struktur wird nun verändert: Während die Eröffnungsfeier wieder in Kooperation mit der Ratspräsidentschaft stattfinden wird – die estnische Präsidentschaft wird diese am 23. September in Tartu organisieren –, werden, anstelle einer zentralen Konferenz in Brüssel, im Laufe der Woche eher eine Mehrzahl kleinerer Workshops und Seminare rund um die Fokusthemen der EWOs organisiert werden. Die Woche soll mit einer Galaveranstaltung zur Verleihung der #BeActive-Awards abgeschlossen werden, die 2017 wieder eine größere Rolle spielen sollen.

Die estnische Ratspräsidentschaft plant für die Eröffnung eine hochrangigen Runden Tisch zum Thema „Gesunde Lebensführung“. Zudem hat es das Sportreferat der Kommission geschafft, ein neues Eurobarometer zum Sport in Auftrag zu geben und die Evaluierung für 2017 wird erstmals extern durchgeführt werden.

Weitere Informationen finden sich online: im [Evaluierungsbericht der Europäischen Kommission zur EWOs 2016](#) (auf Englisch) und auf der [Webseite der European Week of Sport](#).

EU-Parlament nimmt Bericht zum „Gesamtkonzept für die Sportpolitik“ an

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen der Plenartagung des Europäischen Parlaments (EP) am 2. Februar 2017 wurde der Bericht „Gesamtkonzept für die Sportpolitik: verantwortungsvolle Verwaltung, Zugänglichkeit und Integrität“ angenommen. Der Initiativbericht wurde vom finnischen Mitglied Hannu Takkula (ALDE) entworfen und wird das einzige dem Sport gewidmete Dokument des Parlaments in dieser Legislativperiode sein. Dementsprechend legt er auch die Position des Parlaments für die Diskussionen zum zukünftigen Ratsarbeitplan Sport fest.

Das Ziel des Takkulaberichts war es, die Rolle des Breitensports und die Entwicklung von körperlicher Aktivität in der EU zu fördern. Der Bericht deckt zudem die ökonomische Rolle des Sport, die Themen Integrität und Good Governance, sowie den Zugang zum Sport ab.

Einige kritische Themen werden aufgegriffen (so fordert der Bericht Sportorganisationen zum Beispiel auf, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Governance vorzubringen), aber auch auf die Spezifität des Sports und die positiven Effekte des Sports wird eingegangen.

Das EOC EU-Büro und seine Partner hatten im Vorfeld in mehreren Diskussion erfolgreiche Vorschläge für Empfehlungen gemacht, so zum Beispiel zur Besonderheit des Sports und zur sozialen Rolle des Sports. So enthält der Bericht die folgenden Aspekte:

- Anerkennung der besonderen Merkmale des Sports, der auf ehrenamtlichen Strukturen aufbaut;
- Unterstützung des europäischen Sportmodells mit einem Verband pro Sport und der Wichtigkeit von Solidaritätsmechanismen;
- Unterstützung der Schiedsgerichtsbarkeit des CAS;
- Aufruf an die EU-Mitgliedsstaaten, die Europaratskonventionen zur Manipulation von Sportwettbewerben und zur Sicherheit bei Sportveranstaltungen, zu unterzeichnen und zu ratifizieren;
- Betonung der gesellschaftlichen Rolle des Sports und der Wichtigkeit der Themen Geschlechtergleichstellung, Duale Karriere, sowie Schutz von Athleten und Minderjährigen;
- Aufruf, das aktuelle System der Vergabe von Fernsehrechten auf Basis exklusiver und territorialer Rechte beizubehalten;

Im Hinblick auf den neuen EU-Arbeitsplan zum Sport, empfehlen die MEPs der Kommission und dem Rat direkt, die Sportförderung unter Erasmus+ zu erhöhen, Mehrwertsteuerausnahmen für den Breitensport zu stärken und die Spezifität des Sports besser auszuarbeiten.

Weitere Informationen finden sich online: Das [Gesamtkonzept für die Sportpolitik: verantwortungsvolle Verwaltung, Zugänglichkeit und Integrität](#).

Kommission veröffentlicht Konsultationen zu Mehrwertsteuer und Beihilfe

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission hat zwei Konsultationen mit Sportrelevanz veröffentlicht. Wenn die Europäische Kommission neue politische Maßnahmen und Rechtsvorschriften entwickelt, holt sie regelmäßig die Meinung von Bürgern und interessierten Kreisen ein. Über dieses Instrument können dann auch Sportorganisationen ihre Perspektiven und Expertise zu bestimmten Themen einbringen und somit zu Legislativvorschlägen der Kommission beitragen. Öffentliche Konsultationen sind für mindestens 12 Wochen geöffnet.

Aktuell hat die Kommission zwei Konsultationen zu Themen mit Sportbezug geöffnet:

1. Konsultation zum Leitfaden zu Beihilfekontrollen

Diese Konsultation beschäftigt sich mit der Anwendung der 2009 angenommenen Beihilferegeln. Eine Teilnahme könnte also einen Einfluss auf den neuen Leitfaden haben.

Letzterer hat allerdings keinen rechtlichen Einfluss, ist aber ein Hilfsdokument zur Durchführung von Beihilfeprüfungen. Die Anhörung schließt am 25. Februar 2017.

2. Öffentliche Anhörung zur Reform der Mehrwertsteuersätze

Die Kommission hat am 7. April 2016 einen Aktionsplan im Bereich der Mehrwertsteuer angenommen, der den Weg zu einem einheitlichen europäischen Mehrwertsteuer-raum ebnen soll. Dies betrifft auch die Mehrwertsteuersätze für die Nutzung von Sportanlagen oder den Eintritt zu Sportveranstaltungen, die aktuell zwischen den Mitgliedsstaaten variieren. Die aktuelle Konsultation kann somit eine Möglichkeit für den organisierten Sport darstellen, eine weiterhin reduzierte Mehrwertsteuerrate für den Sport zu fordern. Die Konsultation wird bis 20. März 2017 geöffnet sein.

Das EOC EU-Büro überprüft die Öffentlichen Konsultationen regelmäßig und veröffentlicht für seine Partner eine Übersicht der für den Sport relevanten Teile in seinem Weekly Update und auf seiner Intranetplattform.

Weitere Informationen finden sich online, darunter [alle aktuell offenen Konsultatione](#), die Übersicht [Consultation on the Code of Best Practice on State aid control proceedings](#) (auf Englisch) oder auch die [Ankündigung der Öffentlichen Anhörung zur Reform der Mehrwertsteuersätze](#).

Antonio Tajani zum neuen Präsidenten des EP gewählt

(DOSB-PRESSE) Am 17. Januar wurde der italienische Abgeordnete Antonio Tajani von der Gruppe der Europäischen Volksparteien (EVP) als Nachfolger von Martin Schulz (SPE) zum neuen Präsidenten des Europäischen Parlaments gewählt. Schulz hatte das EP fünf Jahre lang geführt. Präsident Tajani wird dem EP bis zur Wahl im Juni 2019 vorstehen.

Die Wahlen hatten unerwartet an Brisanz gewonnen, nachdem die SPE das Wahlbündnis mit der EVP aufgekündigt hatte. Der SPE-Kandidat Gianni Pitella war am Ende chancenlos, nachdem der Kandidat der ALDE-Fraktion, Guy Verhofstad, seine Kandidatur zurückgezogen und ALDE die Unterstützung von Tajani beschlossen hatte. Nachdem in den ersten drei Wahlgängen kein Kandidat die absolute Mehrheit erreicht hatte, war der vierte Wahlgang nur den beiden Führenden vorbehalten. Am Ende gewann Tajani mit 351 Stimmen gegenüber 282 von Pitella.

Antonio Tajani, 63, war schon von 1994 bis 2008 MEP. Von 2008 bis 2014 agierte Tajani als Vizepräsident der Europäischen Kommission. Seit 2014 war er Vizepräsident des Europäischen Parlaments. Nach dieser Wahl stehen nun Vertreter der konservativen Parteifamilie (EVP) allen EU-Institutionen vor: Europäische Kommission (Juncker), Europäisches Parlament (Tajani) und Rat der Europäischen Union (Tusk).

Hintergrund: Der EP-Präsident beaufsichtigt die gesamte parlamentarische Arbeit des EP und leitet die Plenarsitzungen. Er vertritt das EP in rechtlichen Angelegenheiten und im Rahmen der Außenbeziehungen. Am Anfang eines jeden Europäischen Rates der Staats- und Regierungschefs erläutert er die Position des EP zur jeweiligen Tagesordnung. Darüber hinaus beendet er mit seiner Unterschrift das Haushaltsverfahren und Gesetzgebungsakte.

Zusätzlich wurden die Vorsitzenden der Ausschüsse neu gewählt. Der für Sport zuständige CULT-Ausschuss wird nun von der deutschen Sozialdemokratin Petra Kammerevert geführt, die sich in der Vergangenheit regelmäßig zu Sportthemen geäußert hat. Das EOC EU-Büro gratuliert Frau Kammerevert zu Ihrer Wahl und freut sich auf die kommende Zusammenarbeit.

Ausschüsse:

- Kultur und Bildung (CULT): Petra Kammerevert, SPE, GER
- Haushaltskontrolle: Ingeborg Grässle, ALDE, GER
- Beschäftigung und Soziales: Thomas Händel, GUE/NGL, GER
- Umwelt, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: Adina-Iona Valean, EVP, RO
- Binnenmarkt und Verbraucherschutz: Vicky Ford, ECR, UK
- Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres: Claude Moraes, SPE, UK
- Regionale Entwicklung: Iskra Mihaylova, ALDE, BUL
- Verkehr und Tourismus: Karima Delli, Grüne/FR

Kommission und Rat veröffentlichen Dokumente zum EU-Arbeitsplan Sport

(DOSB-PRESSE) Das Sportreferat der Europäischen Kommission und der aktuelle Vorsitz des Rats der EU veröffentlichte im Januar Dokumente zum zukünftigen Ratsarbeitsplan zum Sport. Der Arbeitsplan bildet den mehrjährigen Rahmen, mit dem der Rat Prioritäten und Ziele der EU-Sportpolitik festlegt. Der Zeitrahmen des aktuellen Arbeitsplans 2014-2017 läuft Mitte des Jahres aus und die Arbeitsgruppe Sport des Rats diskutiert nun die Struktur für die nächsten Jahre.

Das EOC EU-Büro hatte im September letzten Jahres eine Analyse und Bewertung des letzten Arbeitsplans veröffentlicht, die zu dem Schluss kam, dass die Ratsexpertengruppen sich nicht immer auf die Themen konzentrierten, bei denen Arbeit auf der EU-Ebene einen Mehrwert darstellen können, und, dass die Arbeitsstrukturen generell zu unflexibel seien und die Empfehlungen keine Auswirkungen haben. Das EOC EU-Büro hatte daher die Einführung flexibler Arbeitsstrukturen nach einem zielgerichteten Ansatz, eine Limitierung der Beobachter und ein stärkeres Mainstreaming in andere Politikbereiche gefordert.

Zur Vorbereitung des dritten EU-Arbeitsplans hat die Europäische Kommission nun am 23. Januar 2017 ihren Evaluierungsbericht des zweiten Plans veröffentlicht. Dieser basiert auf einem Fragebogen, der an die Mitgliedsstaaten, die entsandten Experten/innen, sowie die Beobachter in den Expertengruppen gesandt worden war. Nach der Evaluierung der Kommission hat der Arbeitsplan die Erwartungen erfüllt, auch wenn einige Bereiche verbesserungswürdig seien. Eine Mehrzahl der Rückläufe stimmten zu, dass der Arbeitsplan die richtigen Prioritäten gesetzt hatte (91 Prozent), wobei nur 61 Prozent der Antwortenden der Aussage zustimmten, dass der Arbeitsplan zu wertvollen Ergebnissen geführt habe. 46 Prozent stimmten zu, dass der Arbeitsplan die Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten und dem organisierten Sport auf nationaler Ebene verbessert habe, 38 Prozent widersprachen dieser Aussage.

Die Kommission schlägt vier Hauptveränderungen vor:

- Eine Anpassung des Zeitrahmens, um den Arbeitsplan zusammen mit dem Ende der Finanzperiode im Jahr 2020 abzuschließen;
- eine höhere Flexibilität während der Umsetzung des Arbeitsplans;
- eine höhere Interaktion mit anderen Politikbereichen; und
- eine Verstärkung der Synergien mit dem Erasmus+-Programm.

Die Kommission empfiehlt zudem einen stärkeren Fokus auf die Umsetzung der Ergebnisse des neuen und der zwei vorherigen Arbeitspläne, und schlägt eine bessere Koordinierung des Arbeitsplans mit der rotierenden Ratspräsidentschaft vor. Kontinuität mit den Prioritäten der vorherigen Arbeitspläne und eine bessere Thematisierung aktueller Probleme im Sport sollten zudem überlegt werden.

Die Kommission empfiehlt zudem einen besseren Fokus der Expertengruppen und eine Verbesserung des strukturierten Dialogs mit dem organisierten Sport. Das Diskussionspapier der maltesischen Ratspräsidentschaft greift diese Vorschläge der Kommission auf und stellt eine Reihe von Fragestellungen zur Diskussion in der Ratsarbeitsgruppe. Der neue EU-Arbeitsplan für den Sport soll im Rahmen des Ratstreffens „Bildung, Jugend, Kultur und Sport“ am 23. Mai 2017 verabschiedet werden.

Weiteren Informationen finden sich online: der [Bericht der Kommission zur Umsetzung und Relevanz des Arbeitsplans Sport 2014-2017](#) (auf Englisch), das [Diskussionspapier des maltesischen Ratsvorsitzes: Zu einem neuen Arbeitsplan im Bereich des Sports](#) oder auch der Beitrag des EOC EU-Büros: [Assessment of the EU Work Plan for Sport 2014-2017 and Orientations for the future EU Work Plan for Sport 2017-2020](#) (auf Englisch).

Parlament nimmt Bericht zur Umsetzung von Erasmus+ im Plenum an

(DOSB-PRESSE) In seiner Plenartagung am 2. Februar 2017 nahm das Europäische Parlament (EP) Milan Zvers (EVP, SI) Initiativberichts zur Umsetzung des Förderprogramms Erasmus+ an. Erasmus+ enthält die Förderlinie „Sport“, die Kooperationspartnerschaften und Nicht-kommerzielle Sportveranstaltungen unterstützt.

Der Bericht nimmt die erste Hälfte der siebenjährigen Förderperiode 2014-2020 zum Anlass, um die bisherige Umsetzung zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu formulieren. MEP Zver hatte im Dezember zur Vorbereitung des Berichts ein Hearing organisiert, bei dem das EOC EU-Büro seine Erkenntnisse aus den letzten Projektaufufen präsentiert hatte.

Im Hinblick auf das Sportkapitel kritisiert der Zver-Bericht, dass kleine Breitensportorganisationen in den ersten Jahren unterrepräsentiert waren. Zudem wird die Kommission aufgefordert, zu überprüfen, dass das Programm sein Ziel, den Breitensport zu fördern, erfüllt, und gegebenenfalls Änderungen zur Verbesserung vorzunehmen. Im Hinblick auf Verbesserungen, verweist der Bericht insbesondere auf die Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit als Eigenanteil und lobt die Einführung der kleinen Kooperationspartnerschaften und weiterer Vereinfachungen 2017.

Das Parlament fordert im Bericht zudem „europäischen zivilgesellschaftlichen Organisationen [...] verstärkte und langfristige strukturelle Unterstützung durch Beiträge zu den Betriebskosten zuzusichern“ und auch in zukünftigen Förderperioden die separaten Kapitel von Erasmus+ aufrechtzuerhalten.

Weitere Informationen finden sich online im [Bericht über die Durchführung der Verordnung \(EU\) Nr. 1288/2013 zur Einrichtung von „Erasmus+“](#).

EU-Kommission organisiert den Sport Info Day 2017

(DOSB-PRESSE) Am 31. Januar organisierte die Europäische Kommission zusammen mit der Exekutivagentur (EACEA) den Sport Infoday in Brüssel. Ziel der Veranstaltung war es, potenzielle Antragsteller über die zahlreichen Programmänderungen zu informieren und die Netzwerkbildung zu fördern.

Nach der Eröffnung durch EU-Kommissar Tibor Navracsics wurden die Ergebnisse der Ausschreibung 2016 und das Budget für 2017 erläutert. Im Jahr 2017 wird es keinen gesonderten Aufruf zu Projekten für die Europäische Woche des Sports (EWoS) geben. Luciano Di Fonzo, EACEA, erklärte das künftig anzuwendende System pauschalisierter Erstattungen, das die bisherige Nachweispflicht der Realkosten weitgehend ablöst.

Das Budget gliedert sich in fünf Kategorien:

1. Projektmanagement und Umsetzung (Pauschale umfasst Planung, Finanzierung, Koordination und Kommunikation mit Partnern usw.), Ausbildungsmaterialien/-Konzepte, virtuelle Zusammenarbeit und lokale Projektaktivitäten; Werbung und Verbreitung)
2. Transnationale Projekttreffen (Pauschale umfasst Teilnahme an Partnertreffen)
3. Geistige Leistungen (Pauschale umfasst Geistige Leistungen bzw. materielle Ergebnisse des Projekts.) Gilt nicht für kleine Kooperationspartnerschaften.
4. Sportveranstaltungen von Multiplikatoren (Pauschale umfasst nationale und länderübergreifende Konferenzen, Seminare, sowie der Kosten für die Weitergabe und Verbreitung, der durch das Projekt erzielten geistigen Leistungen). Gilt nicht für kleine Kooperationspartnerschaften.
5. Außergewöhnliche Kosten (Tatsächliche Kostenerstattung, insbesondere bei Unterverträgen bis max. 50.000 EUR)

Weitere Informationen finden sich online: [Call for proposals Erasmus+ 2017](#) (Auf Englisch), [Webseite Erasmus+](#) und [Webseite Sport Info Day](#) (Auf Englisch).

Termine im Februar 2017

8.-9. Februar	Kick-off Meeting – ASPIRE-Projekt, ENGSP, Brüssel
15 Februar	International Forum for Sports Integrity (IFSI), Lausanne, Schweiz
17. Februar	Treffen des Rats "Bildung, Jugend, Kultur und Sport", Brüssel

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Heinrich Popow: „Wir verkörpern Lebensfreude durch unseren Sport“

Ein Kümmerer für den paralympischen Sport: Heinrich Popow überzeugt auch abseits von Tartanbahn und Sprunggrube mit seinem Engagement für den Nachwuchs und Menschen mit Prothese. Das beschreibt dieser Bericht des [Deutschen Behindertensportverbandes](#).

Er ist eines der bekannten Gesichter, der „Posterboy des Behindertensports“, wie die Süddeutsche Zeitung im September 2016 titelte. Nicht nur wegen seiner großartigen sportlichen Erfolge: Zweimal feierte Heinrich Popow Paralympics-Gold – 2012 über 100 Meter, 2016 im Weitsprung. In beiden Disziplinen ist er aktueller Weltrekordhalter und holte bei seinen vier Teilnahmen acht paralympische Medaillen. Doch auch abseits von Sprunggrube und Tartanbahn sorgt der 33-jährige Leichtathlet, der ab dem 17. März auch in der RTL-Show „Let’s Dance“ zu sehen ist, für Aufmerksamkeit – und engagiert sich auf der Zielgeraden seiner Karriere für den Nachwuchs und für Menschen mit Prothesen auf der ganzen Welt.

Die Anfänge liegen im Jahr 2001. Von seinem Heimatdorf im Westerwald zieht es Popow nach Leverkusen, zum TSV Bayer 04. Kein leichter Schritt mit 18 Jahren, aber ein goldrichtiger. Der Leistungssport fasziniert den Athleten, dessen linkes Bein im Alter von neun Jahren aufgrund eines Knochentumors oberhalb des Knies amputiert werden musste. Er wollte zu den Paralympics – und schaffte es gleich vier Mal. „Ich habe allerdings lange gebraucht, um mich an den Leistungssport zu gewöhnen. Mein Werdegang war nicht immer einfach, es ging nicht nur bergauf. Ich hatte auch Phasen, in denen ich am liebsten aufgehört hätte – doch ich habe mich durchgekämpft“, sagt Heinrich Popow. Einen großen Anteil hat daran auch sein Trainer Karl-Heinz Düe. „Er ist eine absolute Koryphäe, er lebt und liebt die Leichtathletik. Für ‚Kalle‘ ist die Rolle des Trainers kein Beruf, sondern eine große Leidenschaft“, erklärt der 33-Jährige. Bereits seit 16 Jahren arbeitet das Erfolgs-Duo zusammen – und wird es auch bis zu Popows Karriereende noch tun.

Starke Konkurrenz? „Das ist doch das Tolle an der Entwicklung im Behindertensport!“

Vielleicht schon in diesem Jahr, spätestens aber nach der Europameisterschaft 2018 in Berlin ist Schluss mit dem Leistungssport. Doch die Weltmeisterschaften im Juli in London will er unbedingt noch mitnehmen. Es ist die Rückkehr ins Olympiastadion, in dem er 2012 über 100 Meter sein erstes Paralympics-Gold feierte. „Die Vorfreude ist riesig, ich kann es kaum erwarten. Das ist meine Bahn, ich habe nur positive Erinnerungen an diesen Ort“, sagt Popow. Und gerade die 100 Meter spornen ihn mächtig an. In Rio misslang die Mission Titelverteidigung, der Leverkusener schrammte als Vierter am Podium vorbei. Auf seiner Strecke, auf der er noch immer Weltrekordhalter seiner Startklasse ist. „Ich habe noch eine Rechnung offen“, betont Popow, „in Rio war ich mit dem Ausgang nicht zufrieden. Doch ich kenne die Gründe, werde es ändern und das Bestmögliche herausholen.“ Allerdings: Die Konkurrenz ist stark, sowohl über 100 Meter als auch im Weitsprung. „Das ist doch das Tolle an der Entwicklung im Behindertensport“, sagt der 33-Jährige, der die paralympische Bewegung mit seinen sportlichen Leistungen, aber auch mit seiner ihm eigenen Art vorangebracht hat.

Emotional, authentisch – ein „Posterboy“, aber auch ein Typ mit Ecken und Kanten. Einer der sagt, was er denkt. Der klare Ansichten vertritt, die auch nicht jedem gefallen müssen. Doch er kann mitreißen, Menschen anstecken mit seiner Leidenschaft für den Sport. Heinrich Popow ist ein Kämpfer für den paralympischen Sport. Er sagt: „Wir haben eine Eigenschaft, die uns ganz wertvoll macht. Wir haben Leid erlebt, doch wir verkörpern Lebensfreude durch unseren Sport. Der Behindertensport ist viel näher an der Gesellschaft, die Identifikation mit uns ist groß – und dadurch können wir auch Menschen motivieren.“ Endlich sei das mediale Interesse gestiegen, so dass die Leute verfolgen können, zu welchen Leistungen Sportler mit Behinderung fähig sind. Und das Niveau im paralympischen Spitzensport sei in den vergangenen Jahren förmlich explodiert. „Die Bedingungen werden stetig professioneller, die Athleten entwickeln sich immer weiter und zwar auf der Basis von hartem Training“, betont Popow. „Das ist der große Wandel: Früher wurden wir nur für unsere Behinderung gefeiert, heute für die Leistung, die wir mit unserer Behinderung vollbringen.“

Und Heinrich Popow hat nicht nur seine eigene Leistung im Blick. Er ist ein Kümmerer, begleitet junge Athleten wie Felix Streng (21) oder Léon Schäfer (19) – und begeistert sie für den Sport. So wie er es auch bei Markus Rehm oder David Behre schon getan hat. „Ich sehe mich immer wieder selbst in den Jungs, ich musste mich auch durchboxen und habe vieles schon erlebt, was auf sie zukommt. Das ist auch ein Problem in der Nachwuchsförderung, dass die jungen Athleten häufig auf sich alleine gestellt sind – da versuche ich einzuspringen und Unterstützung zu geben“, erklärt Popow.

Gesellenstück ist eine neue Sportprothese für seinen jungen Konkurrenten Léon Schäfer

Eine ganz besondere Unterstützung leistet der 33-Jährige für Léon Schäfer. Im Rahmen seiner Ausbildung zum Orthopädietechniker fertigt er als Gesellenstück eine neue Sportprothese für das Talent an, das bei den Paralympics in Rio im Weitsprung Vierter wurde. „Das hat es bisher auch noch nicht gegeben, doch warum soll Léon nicht davon profitieren. Er hätte sonst keine neue Sportprothese gehabt, so kann er damit bei der WM in London starten – und er sagt, dass sie sich super anfühlt“, berichtet Popow. Auch Léon Schäfer ist Oberschenkelamputiert, beide sind in derselben Startklasse. Da ist es eigentlich nicht selbstverständlich, einem jungen Konkurrenten die Prothese zu bauen – für Popow schon.

Als Botschafter des Medizintechnik-Unternehmens Ottobock reist er um die Welt und zeigt Menschen in den unterschiedlichsten Ländern, wie man mit einer Prothese Sport treiben kann. „Running Clinics“ heißt das Projekt. „Das ist mein Baby“, sagt Popow. Zu sehen, wie sich die Teilnehmer begeistern lassen, sei das schönste Gefühl. „Das ist der Grund für die Wahl des Berufs. Ich möchte etwas machen, was auch einen Sinn hat. Die vielen Begegnungen prägen mich und ich kehre mit unglaublich tollen Eindrücken zurück“, erklärt der zweifache Paralympicsieger. Ob in Australien, China, Dubai, Indien, Japan, Kuba oder Russland: Popow zeigt den Teilnehmern von Jung bis Alt, wie viel Spaß Sport mit einer Prothese machen kann – und sorgt damit für leuchtende Augen und glückliche Gesichter. „Es ist so große Lebensfreude dabei, so viele Emotionen. Das ist die große Kraft des Sports. Es gibt kein besseres Werkzeug zur Rehabilitation als den Sport.“

Und eine Athletin, die er bei seinen Reisen kennengelernt und zum Leistungssport geführt hat, war sogar bei den Paralympics in Rio erfolgreich: Die Kubanerin Malu Perez Iser holte im Weit-



sprung die Bronzemedaille – auch Dank ihres „Entdeckers“ Heinrich Popow. Posterboy, kritischer Geist, Kümmerer – einer, der die paralympische Bewegung liebt und voranbringt, bestimmt auch nach seiner aktiven Karriere. Doch erstmal hat er noch eine Rechnung offen. Auf seiner Bahn bei den Weltmeisterschaften in London.

Hintergründe zu den Sportlerinnen und Sportlern unserer Deutschen Paralympischen Mannschaft finden sich unter www.deutsche-paralympische-mannschaft.de.

LESETIPPS

Handbuch zur Europäischen Woche des Sports steht online bereit

Seit Juli 2015 hat das [Erasmus+](#) geförderte Projekt [Sport for Everyone](#) an einem Handbuch zur Europäischen Woche des Sports (EWoS) gearbeitet. An dem vom französischen Olympischen Komitee (CNOSF) geführten Projekt nahmen noch die Nationalen Olympischen Komitees (NOK) von Italien, Litauen, Mazedonien und Portugal teil. Ziel des Projekts war es, den Bekanntheitsgrad der und die Beteiligung an der EWoS zu erhöhen.

Das Handbuch bietet eine Übersicht zu innovativen Aktivitäten und einen praktischen Leitfaden, der den NOK und beteiligten Sportverbänden zur Umsetzung der EWoS dienen soll. Praktische Tools zu Themen wie Projektmanagement oder Kommunikation werden ebenfalls vorgestellt.

2017 wird die Europäische Woche des Sports in der gesamten EU vom 23. bis 30. September stattfinden ([#BeActive](#)).

[Zwei Online-Versionen des Handbuchs \(Französisch und Englisch\) sind abrufbar.](#)